

Zwei Bomben in einem ruhigen Jahr

Jahreshauptversammlung der Feuerwehr: Kommandant Werner Kastner zieht Bilanz

VON MARION FRIEDL

Ismaning – Die beiden Bomben, die in Ismaning und Unterföhring gefunden wurden, haben bei der Freiwilligen Feuerwehr Ismaning im vergangenen Jahr für zwei besondere Einsätze gesorgt. An sie erinnerte bei der Jahreshauptversammlung Kommandant Werner Kastner.

Spannend war zudem der Einsatz, bei dem auf der A 99 ein brennender Sattelaufleger gelöscht werden musste, gemeinsam mit der Aschheimer Wehr. Um die Einsatzkräfte mit Essen zu versorgen, wurde der Pizzeria im Feuerwehrgerätehaus Ismaning angeworfen und die frisch gebackenen Pizzen transportierten Helfer in Thermobehältern im Pendelverkehr zur Autobahn.

Auch wenn die Feuerwehr von größeren Unwettereinsätzen verschont blieb und das Jahr 2014 laut Kommandant Kastner „sehr ruhig und gleichmäßig“ verlief, waren 180 Einsätze mit 2193 Einsatzstunden notwendig. Das waren jedoch deutlich weniger als im Jahr 2013, damals gab es 247 Einsätze. Die Arbeit ging trotzdem nicht aus, denn für Einsätze, Übungen,



Aktiv im Ismaninger Feuerwehrverein: (v.l.) Max Reisinger (40 Jahre Mitgliedschaft), Peter Steinkohl (40 Jahre), Josef Kienast (40 Jahre), Dieter Eschbaumer (50 Jahre) und Adolf Fuchs (50 Jahre) sowie der Vereinsvorsitzende Michael Sedlmair, Ismanings Bürgermeister Alexander Greulich und Christian Dobmaier, der stellvertretende Vorsitzende des Ismaninger Feuerwehrvereins.

FOTOS (2): FÖRTSCH



Seit Jahren im aktiven Dienst der Feuerwehr: (v.l.) Ulrich Schmidramsl (30 Jahre Mitgliedschaft), Reiner Füßl (40 Jahre), Andreas Bauer (25 Jahre), Peter Veicht (30 Jahre). Bürgermeister Alexander Greulich und Kommandant Werner Kastner ehren die verdienten Aktiven.

Lehrgänge, Ausschusssitzungen, Bewegungsfahrten, Gerätewart-Tätigkeiten, vorbeugenden Brandschutz, Verwaltung und den Umbau der Digitalfunk- und Haustechnik im Gerätehaus kamen 17 735 Arbeitsstunden zusammen.

2014 gab es auch einige Neuerungen bei der Feuerwehr Ismaning: So verwandelte sich der Bereitschaftsraum in ein gemütliches Stü-

berl und die Kegelbahn wurden modernisiert. Mit der Lieferung der zweiten Hälfte der neuen Einsatzkleidung ist jetzt die gesamte Mannschaft mit 110 Aktiven neu eingekleidet. Die Kleidung hat auch einen großen Sicherheitsaspekt, beispielsweise bei Verkehrsregelungen. „Die Sichtbarkeit ist erheblich besser“, sagte Kastner. „Die neue Kleidung wird wesentlich

schneller wahrgenommen.“

Ein großes Projekt war zudem der Umbau des Feuerwehrgerätehauses für die neue Digitalfunk- und Haustechnik. Hierfür sind rund 210 000 Euro genehmigt, und in 1063 ehrenamtlichen Arbeitsstunden wurde der Umbau von Oktober bis Dezember gestemmt.

Neues auch vom Fuhrpark: Das 2014 angeschaffte neue

Tanklöschfahrzeug LF 20 KatS ist geweiht. Es löst, nach 30 Jahren, das alte Löschfahrzeug LF 8 ab, das an einen Händler übergeben wurde. Der katholische Pfarrer Markus Brunner und sein evangelischer Amtskollege Carsten Klingenberg segneten das neue, rund 300 000 Euro teure LF 20 KatS. „Ob Unwettereinsätze, kleine technische

Hilfeleistungen oder Wasserförderung über eine lange Schlauchstrecke – das Fahrzeug entspricht genau unseren Anforderungen“, sagte Kommandant Kastner. „Ein Novum sind die 1000 Meter B-Schlauch im Heckbereich, die während dem Fahren verlegt werden können. So sind wir bestens für Großbrände im Außenbereich und eine Wasserförderung über weite Strecken gerüstet.“

Nach dem Tango das Giftfläschchen

Ismaning – Am Vorabend der Französischen Revolution sind zwei Liebende nicht in der Lage, ihre Gefühlskälte zu überwinden: „Quartett“, ein von der Münchner „Lichtbühne“ adaptiertes Stück aus dem 18. Jahrhundert, fesselte das Publikum im Ismaninger Kallmann-Museum mit seiner kühlen Kargheit und den dramatischen Monologen.

Museumsleiter Rasmus Kleine scheint seinem Instinkt noch nicht recht zu trauen. Doch obwohl das Kallmann-Museum in Ismaning nicht zu den großen Aufführungsstätten zählt – es gibt nicht einmal eine Bühne –, ist ihm auch sein zweiter Versuch geglückt, Theater im Museum zu etablieren. „Quartett“ hat das aufgrund der beengten Verhältnisse handverlesen wirkende Publikum in seinen Bann gezogen. Das Stück mag ein Sittemgemälde sein des von der 1789-er Revolution enthaupeten Bourbonen-Staats. Die Marquise Isabelle Merteuil und der Vicomte Sebastien de Valmont hätten daher ebenso gut gepuderte Perücken tragen können. Ihre moderne Kleidung aber schlug den Bogen ins Heute.

Naserümpfend umkreisen sich die Aristokraten, vergeuden die ihnen verbleibende Zeit mit Schmähungen und



Tödliche Beziehung: Die Marquise Isabelle Merteuil (Doris Gruner) und der Vicomte Sebastien de Valmont (Guido Versteegen) können sich nicht näher kommen. Am Ende wählt Merteuil den Gifttod.

FOTO: FÖRTSCH

Kränkungen. Selten, dass die von Doris Gruner gespielte Marquise ein Gefühl der Liebe zulässt, auf ihrem an eine

griechische Statue erinnern den Antlitz Tränen zu sehen sind: „Ich habe Sie geliebt, Valmont. Sie sind ein Unge-

heuer, und ich will eines werden.“

Doch es ist zu spät. Während Guido Versteegen als

Valmont die Revolution sich unaufhaltsam nähern hört, sagt er: „Ich will Sie nicht mit Robespierre – oder schlim-

mer – mit Danton teilen müssen.“ In einem angedeuteten Tango finden beide noch einmal Nähe, bevor die Marquise zum Giftfläschchen greift. Es ist ihr nicht gelungen, den nach Zarterem lüsternden Valmont zu bewegen, „ihre Felle aneinander zu reiben“.

Egoismus und Gefühlskälte der Aristokraten des ausgehenden Zeitalters, in dem ein König gottgleich regierte, erinnern an die Jetztzeit. Die Marquise und der Vicomte konnten offensichtlich nicht aus ihrer Haut; so wie es heute nötig scheint, sich derlei Charaktereigenschaften zu bedienen, um zu bestehen. Gruner im hautengen Schwarzen mit großzügigem Dekolleté und Versteegen im weißen Anzug und den pomadig nach hinten gekämmten, dünnen Haaren lassen uns wissen, dass die Menschen beider Zeitalter so weit auseinander nicht sind.

Kaum einen Meter entfernt, auf selber Höhe, sitzt das Publikum in einem weißen Raum, als die Marquise über Valmont sinniert und dessen Hand auf ihrer Haut liegt. Auf dem Boden sind Gläser mit Rotwein verteilt. Während draußen die Guillotine dem Ancient Regime das Ende bereitet, kehrt der Geliebte der Marquise den Rücken zu und pinkelt an die Wand. an

Heiße Tänze unterm Vollmond

In „Jans Bistro“ sorgt die Münchner Coverband „Thunderbirds“ für beste Stimmung

Ismaning – Eine mitreißende Farblightshow, Rock ‘n’ Roll und Oldies vom Feinsten, gutes Essen und die Münchner Coverband „Thunderbirds“, die ihr 30-jähriges Bestehen feierte – es war schon eine ganze Menge, was beim Vollmond-Konzert des Ismaninger Vereins „ars Noah Kulturkreis“ geboten wurde.

In „Jans Bistro“ ging die Post ab und der Vorsitzende von „ars Noah“, Alexander Kügel, freute sich über „Beststimmung“.

Unfassbar gut war das musikalische Programm, das den Bogen vom Rock ‘n’ Roll der 1950er- und 1960er-Jahre bis hin zu Oldies aus den 1970-ern spannte. Ob Beatles, Eric Clapton, Dire Strates, Eagles, Rolling Sto-

nes – locker und gut gelaunt ließen die „Donnervögel“ Erinnerungen an vergangene Zeiten aufleben und an die tolle Stimmung, wie sie in den Schwabinger Musikkneipen herrschte, bevor einige davon in den 1970er-Jahren vom Disco-Trend verdrängt wurden. Eine Rock ‘n’ Roll-Größe durfte freilich im vielfältigen Repertoire nicht fehlen: Elvis Presley. An ihn erinnerte Alexander Kügel in seiner Moderation ganz besonders, und die Musiker setzten mit dem „Jailhouse Rock“ noch ein fetziges Gedenk-Geschenk obendrauf.

Die Ismaninger feierten beim Vollmond-Konzert kräftig mit und schienen fast ein wenig Entzugserscheinungen nach der staaden Zeit zu ha-



Was auf die Ohren: Die „Thunderbirds“ heizen ein beim Vollmond-Konzert.

FOTO: GEFÖ

ben. Zumal auch zum Jahreswechsel „nicht viel los gewesen ist in Ismaning“, wie Alexander Kügel sagte.

Etwa zehn bis zwölf Leute

ziehen jeweils an einem Strang, um ein Vollmond-Konzert zu bieten. Seit über acht Jahren gibt es diese Konzertreihe, die weit und breit

einzigartig ist. „Jedes Konzert ist anders und jedes Konzert ist gut besucht“, sagt Alexander Kügel, der diesmal viele Stammgäste, aber auch „etwa

40 Prozent neue Besucher“ entdeckt haben will.

Klar, dass bei diesem Erfolg niemand an ein Ende der Konzertreihe denkt, zumal im Gästebuch Einträge zu finden sind, wie „super“, „weitermachen“ und „Gratulation“. Mit dem Konzert der „Thunderbirds“ sind für 2015 dank eines Zuschusses der Gemeinde insgesamt acht Vollmond-Konzerte geplant. Das nächste Vollmond-Konzert in „Jans Bistro“ findet am 7. Februar statt, um 20 Uhr. Es steht unter dem Motto „Verzauberung“. Zu Gast ist dann die Gruppe „Quintessenz“ mit fünfstemmigem A-Capella-Gesang. Klassik, Jazz, Schlager, Volksliedgut und arrangierte Elvis Presley-Songs stehen auf dem Programm. mf

AKTUELLES IN KÜRZE

UNTERSCHLEISSHEIM Sprechstunde beim VdK

Der VdK-Kreisverband München bietet ein Mal im Monat eine Sprechstunde in Unterschleißheim an. Sie findet jeweils in der Zeit von 8 Uhr bis 11.30 Uhr im Unterschleißheimer Rathaus statt, Vereinsraum im Untergeschoss, Zimmer 006. Wer teilnehmen möchte, muss sich bis spätestens Freitag vor der Sprechstunde anmelden, unter Tel. 089/890 83 21 10. Die Sprechstunden in Unterschleißheim finden im laufenden Jahr immer mittwochs statt: 4. Februar; 4. März; 1. April; 6. Mai; 3. Juni; 1. Juli; 5. August; 2. September; 7. Oktober; 4. November und 2. Dezember. bw

OBERSCHLEISSHEIM „The Clouds Munich“ im Bürgerhaus

In den 1960er-Jahren galt die Band „The Clouds Munich“ als eine der bekanntesten in München. Dann wurde es ruhig um sie, ehe sich die Musiker im Dezember 2011 dazu entschlossen, wieder gemeinsam Musik zu machen. Mit Raimund Liebhaber als neuem Mann am Schlagzeug feiert die Band seither Erfolge. Sie spielt mit Vorliebe Musik aus den 1960er-Jahren. Am Samstag, 31. Januar, sind die Musiker zu Gast im Oberschleißheimer Bürgerhaus. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Der Eintritt kostet im Vorverkauf acht Euro, an der Abendkasse zehn Euro, ermäßigt fünf Euro. Die Veranstaltung ist teilweise bestuhlt. bw

UNTERSCHLEISSHEIM SPD organisiert Kinderfasching

Kinder, Eltern und Freunde sind eingeladen zum Kinderfasching der Unterschleißheimer SPD. Er findet am Sonntag, 8. Februar, im Unterschleißheimer Bürgerhaus statt und dauert von 14 Uhr bis 17 Uhr. Es gibt Musik und Spiele, außerdem ist das Kinderprinzenpaar des Unterschleißheimer Faschingsclubs zu Gast. Prinzessin Natalie I. und Prinz Moritz I. werden von der Kindergarde begleitet und treten gemeinsam auf. Karten im Vorverkauf kosten drei Euro. Es gibt sie ab sofort bei „Optik Schwebler“ am Unterschleißheimer Rathausplatz. Da der SPD-Kinderfasching laut Pressemeldung sehr beliebt ist, wird zu schnellem Kartenkauf geraten. bw

GARCHING Fasching wie im Mittelalter

Ganz im Zeichen der Garchinger 1100-Jahrfeier ist der Faschingsball der Garchinger Feuerwehr gehalten. Er steht unter dem Motto „Das Mittelalter – Garching anno 915“ und findet am Samstag, 14. Februar, statt. Beginn ist um 20 Uhr im Saal des Garchinger Bürgerhauses. Es spielt die Band „Sm!le“. Dazu gibt es Vorführungen der aktiven Feuerwehrmitglieder sowie der „Crazy-Fire-Girls“. Karten kosten 14 Euro. Es gibt sie ab Dienstag, 27. Januar, bei Schreibwaren „Weiß“ an der Schleißheimer Straße in Garching. Stehkarten, die ab 23 Uhr gelten, gibt es für sechs Euro nur an der Abendkasse, meldet die Freiwillige Feuerwehr Garching. bw